

Inhaltsverzeichnis

VERSTEHEN	7	Design aus der Sicht des Konsumenten/der Konsumentin	75
1 Design im Laufe der Zeit – Designgeschichte	9	Ästhetisches Stufenprinzip – eine Sichtweise des Handels	76
2 Stilgeschichte oder die Entwicklung des Wohnraumes in den letzten 100 Jahren	35	7 Design verstehen mithilfe der Literatur	77
1900–1914: Zeit der Erneuerung?	35	8 Ideen und Phänomenologie	81
Aufbruch in eine bessere Welt?	35	Phänomenen mithilfe von Zitaten näherkommen	81
Jugendstil – ein Stil mit vielen Ausprägungen	36	Schülerarbeiten, die ebenfalls stark von einer Idee geprägt sind	85
Architektur zu Beginn der Moderne – aus der Tradition heraus geboren	38	9 Proportion und Maßstab	86
Der Übergang von einer Zeitepoche zur anderen – die Geburt der Moderne	39	Proportionslehre	86
Welche Entwicklungen beeinflussten die Moderne zwischen 1918 und 1933?	41	Die Theorien zur Proportion	87
Der „internationale Stil“ – eine zu große Herausforderung?	44	Maßstäbe	89
Die Zeit nach 1950 – eine Ära des Aufbruchs?	44	10 Aphorismen und Zitate	91
1968: „Traue keinem über 30“ – Popkultur und Utopien	49	11 Designrecht und Designschutz	94
1980: Die Postmoderne	50	Das österreichische Recht	95
1990 bis heute: Dekonstruktivismus und Minimalismus	50	Der Design(er)-Vertrag	95
3 Das Material ist unschuldig, Designer/innen nie	52	LERNEN	97
Materialgerechtes Design	53	1 Was ist Design? Was sind Designer/innen?	99
Oberfläche und Material	56	Der Werdegang des Designers/der Designerin	99
Materialauswahl	58	Ist Design Kunst?	100
Materialeinzelbestimmung	59	Der Beruf des Designers/der Designerin in der heutigen Zeit	101
Materialverbesserung	60	2 Was ist wertvolles Design?	103
Kriterienkatalog zur Beurteilung von Materialien am Beispiel Metall	60	11 Punkte für wertvolles Design	103
4 Nachhaltigkeit	61	Wie erkenne ich wertvolles Design?	105
Aspekte der Nachhaltigkeit	61	3 Durch die Blume gesagt	107
Nachhaltigkeit im Bereich der Gestaltung und Konstruktion	62	Die Natur als Quelle der Kreativität	107
5 Design in anderen Kulturen	65	Fragenkatalog: Durch die Blume gesagt	109
Wie Bedürfnisse Einfluss auf Stile und Design nehmen	65	Design – im Zweifelsfall „durch die Blume gesagt“	110
Japanisches Design	68	4 Semiotik und Semantik – die Lehre und Bedeutung von Zeichen	111
Orientalisches Design	69	Semiotik, Semantik, Pragmatik	111
Finnisches Design	71	Das elementare und das kulturgeprägte Design	115
6 Wirtschaft und Design	72	Optische Intelligenz	116
Menschliche Bedürfnisse	72	5 Form und Funktion – ewiger Richtungsstreit in der Entwurfsphase	118
Basismarketinginformation als Grundlage für Designarbeit	72	Funktionalismus und Formalismus	118
		Die Postmoderne	121
		Der Stilpluralismus – Vielfältigkeit bestimmt die Designentwicklung	122

Hightech-Design	122	LERNEN VON ANDEREN	159
Miniaturisierung von Produkten	122		
Dekonstruktivismus	122		
<b>6 Der gedachte Raum – ohne Raumverständnis ist kein Entwurf möglich</b>	123	<b>1 Gestaltwerdung – das Wechselspiel zwischen Geometrie und Organik</b>	161
Theorien zur Raumgestaltung und Proportion	123	Ein neuer Beruf entsteht	161
<b>7 Kultur der Sinne</b>	125	Jede Entwicklung hat ihre Geschichte	161
Denken, Fühlen und Machen	125	Der Wechsel von der Geometrie zur Organik	163
Der Tastsinn	126	Die Moderne oder das neue Bauen	166
Der Geruchssinn	127	<b>2 Elementare Gestaltungsprinzipien</b>	167
Der Geschmackssinn	127	Ursprung, Entstehung, Wirkung	167
Der Farbsinn	128	Überlegungen zur Gestaltung	167
<b>8 Gestalten mit Farbe</b>	129	Möglichkeiten der Entwurfsentwicklung	169
Farbe ist Leben	129	<b>3 Raum und Fläche</b>	172
Der Farbkreis von Johannes Itten	130	Grundbegriffe	173
Die sieben Farbkontraste	131	Raum entsteht durch Flächen	174
Die Wirkung von Farben	137	Raumbildung mit vertikalen Flächen	176
<b>9 Licht</b>	142	Raumorganisation – räumliche Beziehungen	178
Vom Licht der Natur	143	Elemente des Raumes	179
Mit Licht Stimmung machen	143	Öffnungen zwischen Flächen	180
Künstliches Licht	143	<b>4 Andrea Palladio</b>	181
Natürliches Licht	146	Lebenslauf	181
<b>10 Wohnen ist (k)ein Kinderspiel</b>	147	Die Entwicklung einer systematisch vermittelbaren Architektur	182
Wohnen leicht(er) gemacht	147	Villenarchitektur – jedem Bauherren seine Villa	184
Raumgestaltung	148	Pallazzi und öffentliche Gebäude	185
Raumkorrigierende Maßnahmen	149	Nicht alles wurde verraten	186
Jeder Raum ist wie ein Luftballon	150	<b>5 Die Shaker</b>	187
<b>11 Die Präsentation – was den Unternehmen und den Kunden nützt</b>	151	Gründungsgeschichte	187
Einer präsentiert für den anderen	151	Lebensweise und Geisteshaltung der Shaker	187
Corporate Identity	151	Sätze und Regeln der Shaker	190
Marketing	151	Erfindungen und Verbesserungen, die den Shakern zugeschrieben werden	192
Konkurrenzbeobachtung	152	<b>6 Adolf Loos</b>	193
Werbung	152	Lebenslauf	193
Imagepflege	152	Gedanken von Adolf Loos	195
Die Präsentation im Handel	153	Adolf Loos, „Von einem armen reichen manne“	198
Die Präsentation auf Messen	153	<b>7 Josef Hoffmann</b>	200
<b>12 Designmanagement</b>	155	Lebenslauf	200
Was ist Design? Was ist Management?	155	Der Raum, das Möbel als Grafik (optisch zweidimensional)	200
Designmanager/innen – Multitalente?	163	Die Wiener Werkstätte – neue Wege des Vertriebs	201
Misslungenes Designmanagement oder viele Köche verderben den Brei	164	Zehn Jahre verändern das räumliche Verständnis	201
Erfolgreiches Designmanagement	157	Matrix – Hilfestellung oder Zerstörung der Kreativität?	201

Ein Konflikt der Betrachtungsweise	202	<b>2 Projekte</b>	234
Hoffmannmöbel werden noch immer produziert	203	Übungsinhalte	234
<b>8 Josef Frank – Raum und Einrichtung</b>	204	Projektvorschläge	236
<b>9 Das Bauhaus</b>	209	Beispiele mit klaren Anforderungen	240
Das Bauhaus in Weimar – eine einzigartige Schule	209	<b>3 Andere Wege zum Entwurf</b>	249
Vorgeschichte und Gründung	210	Es war einmal ...	249
Walter Gropius	211	Entwerfen für ein Vorbild	252
Der Vorkurs am Bauhaus	211	Die Beschäftigung mit dem Alltäglichen	252
Das Bauhaus in Dessau	212	Entwurfsbeginn mit Sequenzen eines Films	254
Die Meisterhäuser und die Siedlung Törten	214	Kadenz – Abschluss einer geregelten Folge der Harmonie	255
Die Bauhauswerkstätten	214	<b>4 Sitzlinienraster</b>	256
<b>10 Bernhard Rudofsky – keine neue Bauweise, eine neue Lebensweise tut not</b>	220	Psychologische und orthopädische Gesichtspunkte zur Sitzhaltung	256
Die Suche nach neuen „Lebensformen“	220	<b>5 Fächerübergreifender Unterricht</b>	258
<b>AUSFÜHREN</b>	223	<b>6 Unterricht in der Grundschule</b>	260
<b>1 Der gute Strich – ohne Zeichnen geht gar nichts!</b>	225	Architektur und Design – spielend Lernen für Kinder ab dem Volksschulalter	260
Der Bleistift – „Dolmetscher“ von Ideen	225	Projektvorschläge	260
Flächen- und Raumkompositionen	229	<b>ANHANG</b>	266
Die Schrift	232	Begriffserklärungen	266
Die Skizze	233	Epilog	272